Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 32 (1940)

Heft: 4

Rubrik: Wirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wirtschaft.

Die Arbeitskonflikte im Jahre 1939.

Die Statistik des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über die Arbeitskonflikte verzeichnet im Jahre 1939 7 Streikbewegungen, während wie schon im Vorjahre keine Aussperrungen gemeldet wurden. Das Biga stützt sich bei der Bezeichnung des Konflikts als Streik oder Aussperrung in der Regel auf die Angaben der Beteiligten. Wir vermuten jedoch, dass häufig eine Bewegung als «Streik» bezeichnet wird, auch wenn die Offensive von der Unternehmerseite ausgeht, also zum Beispiel bei einem angekündigten Lohnabbau. Die Arbeiter selbst bezeichnen in solchen Fällen den Konflikt fälschlicherweise als Streik, weil sie dann beschliessen, die angedrohte Verschlechterung nicht anzunehmen, sondern die Arbeit niederzulegen. Freilich dürften in der Zeit der Konjunkturbesserung während der letzten drei Jahre die meisten Konflikte tatsächlich Streikbewegungen gewesen sein, während vorher in der Krise vermutlich die Aussperrungen überwogen haben (obwohl auch damals die meisten Konflikte unter Streiks aufgeführt wurden). Bei den sieben Arbeitskonflikten, die im Jahre 1939 beendigt wurden (einer hat schon 1938 begonnen) und länger als einen Tag dauerten, waren insgesamt 238 Arbeiter beteiligt, während im Vorjahr 17 Streikbewegungen mit 706 beteiligten Arbeitern stattgefunden hatten. Die ungefähre Zahl der bei diesen Arbeitskonflikten verlorenen Arbeitstagen wird für 1939 mit 4046 angegeben. 1938 waren es viermal mehr, nämlich 16,299 Arbeitstage und 1937, als die meisten Lohnanpassungen nach der Abwertung stattfanden, wurden 115,392 verlorene Arbeitstage gezählt.

Die Streiks des Jahres 1939 verteilen sich wie folgt auf die Industriezweige:

	Zahl der Streiks	Zahl der betroffenen Betriebe	Höchstzahl der beteiligten Arbeiter	Ungefähre Zahl der verlorenen Arbeitstage
Baugewerbe	3	3	93	158
Holz- und Glasindustrie	1	1	3	30
Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie	3	3	142	3858

Die Metall- und elektrotechnische Industrie hat die grösste Zahl der beteiligten Arbeiter und der verlorenen Arbeitstage zu verzeichnen. Auf den Streik in einem Eisenwerk in Giubiasco (Dezember 1938 bis Januar 1939) entfielen 2288 und auf den Streik im Elektrizitätswerk in Locarno (Mai/Juli 1939) 1450 verlorene Arbeitstage. Das Bau- und Holzgewerbe ist ferner mit einigen kleinen Konflikten beteiligt.

Ueber den hauptsächlichsten Streitgegenstand werden folgende Angaben gemacht:

	Zahl der Streiks	Zahl der betroffenen Betriebe	Höchstzahl der beteiligten Arbeiter	Ungefähre Zahl der verlorenen Arbeitstage
Abschluss von Tarifverträgen . . .	2	2	53	1480
Löhne	3	3	100	2432
Einstellung oder Entlassung v. Arbeitern	1	1	12	24
Sonstige Arbeitsbedingungen . . .	1	1	73	110
	7	7	238	4046

Die arbeiterfeindliche Presse benützt jeweilen die Zahlen der Statistik über die Arbeitskonflikte, um darzutun, welche grosse Wunden der Wirtschaft geschlagen werden durch die von den Gewerkschaften inszenierten Streikbewegungen. Wir haben schon in früheren Jahren als Gegenbeispiel die gewaltig viel grösseren Verluste erwähnt, die auf die Arbeitslosigkeit infolge der Wirtschaftskrise zurückzuführen sind. Im Jahre 1939 wurden im Jahresdurchschnitt noch 36,622 Ganzarbeitslose gemeldet. Das entspricht einem Verlust von rund 11 Millionen Arbeitstagen oder etwa 2700mal mehr, als der Verlust infolge Streiks ausmacht. Dabei ist die Teilarbeitslosigkeit noch nicht berücksichtigt.

Wir bringen nachstehend noch eine Tabelle über die Zahl der Arbeitskonflikte und der daran beteiligten Arbeiter sowie über die wirtschaftlichen Verluste infolge der Arbeitskonflikte und infolge der Krise:

	Arbeitskonflikte			Zahl der verlorenen Arbeitstage infolge von		Arbeitskonflikte in % der Krisenverluste
	Zahl der Bewegungen	Zahl der Betriebe	Höchstzahl der beteiligten Arbeiter	Arbeitskonflikten	Krisenarbeitslosigkeit	
1921	55	112	3,705	140,228	17,539,800	0,8
1922	104	1680	12,100	252,954	20,098,500	1,3
1923	44	334	3,602	121,815	9,781,500	1,2
1924	70	448	8,642	129,582	4,407,600	2,9
1925	42	280	3,299	85,488	3,327,000	2,6
1926	35	276	2,745	65,016	4,235,400	1,5
1927	26	328	2,058	34,160	3,547,200	1,0
1928	45	283	5,474	98,015	2,514,000	3,9
1929	39	551	4,661	99,608	2,439,300	4,1
1930	31	322	6,397	265,695	3,864,300	6,9
1931	25	161	4,746	73,975	7,262,400	1,0
1932	38	198	5,083	159,154	16,309,800	1,0
1933	35	267	2,705	69,065	20,360,100	0,3
1934	20	163	2,763	33,309	20,274,000	0,2
1935	17	82	874	15,143	25,575,000	0,1
1936	41	302	3,612	38,789	28,830,000	0,1
1937	37	404	6,043	115,648	17,384,700	0,6
1938	17	38	706	16,299	15,777,000	0,1
1939	7	7	238	4,046	10,998,600	0,03

Aus vorstehenden Zahlen ergibt sich, dass selbst in den Jahren niedrigster Arbeitslosigkeit und lebhafter sozialer Kämpfe die wirtschaftlichen Verluste infolge von Arbeitskonflikten nur einen Bruchteil der verlorenen Arbeitstage infolge unverschuldeter Arbeitslosigkeit ausmachten. In den letzten acht Jahren machten die Streikverluste weit weniger als 1 Prozent der Krisenverluste aus. Jene Presse, die sich darüber aufzuregen pflegt, wenn die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen auch einmal jenes Mittel anwenden, das die Unternehmer bei mangelnder Rendite fast immer anwenden, nämlich die Arbeitseinstellung, sollte sich daher in erster Linie um die Beseitigung der Krisenarbeitslosigkeit bemühen, falls es ihr wirklich um die Sache und nicht um blosse Propaganda zu tun ist.